

# Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

**Administration und Verlag:**  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

## Oedenburger Zeitung

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„**Illustrierte Sonntagsblatt**“  
 gediegene, belletristische Wochenschrift mit prächtvollen Bildern.

**Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“** sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die **illustrierte Sonntags-Beilage** 30 Heller pro Quartal separat.

### Ernüchterung.

Sopron, 21. März.

Die Feier des gestrigen Todestages Ludwig Kossuth's ist würdevoll, ohne eine andere Kundgebung als die der den Manen des großen Patrioten schuldigen Pietät verlaufen.

Unter den Unzähligen, die am Grabe Ludwig Kossuth's anlässlich der 12. Jahreswende seines Todes erschienen waren, um es mit Blumen zu schmücken, befand sich auch Theodor Ludwig Kossuth, in Begleitung des Sekretärs seines krank darnieder liegenden Bruders Franz Kossuth, Alexander Pallai. Der Strom der Andächtigen wälzte sich von der Kirche nach dem Kerepeser Friedhofe. Am Grabe Kossuth's sprach namens der Unabhängigkeits-Partei Julius Endrey, seitens des Ludwig Kossuth-Frauenvereines Frau Alex. Katona. Zahllose Kränze wurden sodann auf die letzte Ruhestätte Kossuth's niedergelegt.

Die selbst bei diesem in jegiger unruhiger Zeit leicht zu Demonstrationen verführenden Anlaß bloß weisevoll gebliebene Volksphysiognomie bietet eine fast sichere Gewähr eingetretener politischen Ernüchterung. Sie zeigt, daß sich das Volk von den Schlagworten der Koalition nicht irritieren läßt und sich förmlich darnach sehnt, sich von dem Terrorismus zu befreien, unter welchem es heute seitens der „patriotischen“ Lokalgrößen steht.

Auch die Komitatsbeamten haben zum größten Theile die Nutz- und Erfolglosigkeit des passiven Widerstandes eingesehen und Baron Nikolaus Wessely, der gewesene Präsident der Neuen Partei, konnte es wagen, seinen Eintritt in die Unabhängigkeitspartei mit der Erklärung einzuleiten, daß er in seinem Heimathskomitee mit allem Nachdruck für die Abrüstung der Komitatsbeamten eingetreten sei, wenn er sich auch, wie er sagte, damit der Beschuldigung eines Mangels an Patriotismus aussetze.

Einer ähnlichen Ernüchterung begegnen wir im Lande auf Schritt und Tritt, wenn es auch sicherlich noch lange dauern wird, bis ein wohlthätiger Wandel in der allgemeinen politischen Anschauung eingetreten sein wird. Bis dies eingetreten sein wird, will die Regierung auch keine Neuwahlen ausschreiben, zumal es leicht geschehen könnte, daß die Unabhängigkeitspartei, der ohnedies auch heute schon der Ramm genug geschwollen ist, mit einer parlamentarischen Mehrheit aus dem Wahlkampfe hervorgehen würde. Die Ansprüche und Forderungen dieser Partei würden sich dann naturgemäß ins Maßlose steigern und die Regierung befände sich dann noch in einer schlechteren Lage als heute.

Was jetzt aber in Ungarn geschieht, bestätigt von neuem, daß es nur wenige Parteien gibt, die so viel politische Legitimitätsheuchelei aufweisen, wie unsere Koalition, die im selben Augenblicke von „Königstreue“ förmlich trieft, in welchem sie das Ausland mit Nachrichten versorgt, die hart an Landesverrath streifen. Die gegenseitigen Vorwürfe von Unaufrichtigkeit und Hinterhältigkeit werden hoffentlich die Augen auch Jenen öffnen, die sich durch die Phrasen der aufreizenden Rechenschaftsberichte noch blenden lassen.

Zu jenen gehörten auch die immer wieder aufgewärmte, aber ganz unbegründete Redensart von den „bösen Rathgebern“. Ja! waren denn die B. T. geehrten Herren Führer der Koalition nicht selbst des öfters unter den berufenen Rathgebern? Und sind sie nicht wiederholt gebeten worden, die Regierung zu übernehmen? Und was soll das heißen, wenn Graf Apponyi zu leugnen versucht, daß besonders er es war, welcher die gesetzlichen Hoheitsrechte des Monarchen in Frage stellte und es wieder thut, indem er die strengste Personalunion fordert, die doch unmöglich ist und deren Forderung eigentlich ja nur eine Erfüllung des Debreczener Beschlusses vom 14. April ist, die mit der betheuerten Königstreue im starren Widerspruch steht.

Ein Glück nur für das Land ist es, daß die Massen der Bevölkerung zur Erkenntniß gekommen sind und die „Führer“ einfach reden und schreiben lassen, was ihnen beliebt, ohne sich dadurch zu Umsturzbewegungen verführen zu lassen.

### Die Frage der Neuwahlen.

Sopron, 21. März.

Man bringt die gestern (Dienstag) Nachmittag erfolgte Abreise des Ministerpräsidenten Baron Geza Fejervary nach Wien

umso mehr mit der Frage: ob und wann die Neuwahlen in den Reichstag ausgeschrieben werden sollen, in Verbindung, als vor der Abreise des Kabinettschefs ein Ministerrath stattgefunden hat, der offenbar diese hochwichtige Frage zum Gegenstande hatte. Wieartig man dabei übereingekommen ist, darüber ist bisher nichts Bestimmtes in die Öffentlichkeit gedrungen. Unmaßgeblich halten wir aber dafür, daß, wenn man die Neueinberufung des Reichstages so lange verschieben wollte, bis ein totaler Umschwung der politischen Stimmung im Lande erzielt sein werde, wie noch sehr lange keine parlamentarische Regierung und mithin auch keine normalen Zustände haben werden.

Baron Fejervary selbst erklärte — wie gestern gemeldet — kürzlich gegenüber einer Deputation von Industriellen, Kaufleuten und Doktoren, daß die kostbarste Basis der gesunden Entwicklung eines modernen Staates in der gesunden und ernstesten produktiven Thätigkeit der Legislative liege und es gibt gewiß keinen bissonnenen, ruhig denkenden Menschen im Lande, der nicht wünsche, in den öffentlichen Zuständen des Landes die Ordnung wieder herzustellen und dadurch die Grundlagen der Arbeit, des Fortschrittes und der Wohlfahrt aufs neue zu schaffen, wie dies Baron Fejervary ausdrückte. Aber wenn Baron Fejervary glauben sollte, daß binnen drei Wochen die zur Wahlauschreibung für nöthig erachtete Umstimmung erfolgen könne, so wäre er gewiß nicht jener klug-berechende, klarblickende Staatsmann, als welchen wir ihn bis jetzt kennen gelernt haben.

Man schreibt uns betreffs der Frage der Neuwahlen aus Budapest, daß obgleich sich der Ministerpräsident immer nur in sehr unklarer Weise darüber äußerte, theilt man gerade in den der Regierung nahe stehenden Kreisen die Auffassung, daß die Regierung doch zur Ausschreibung der Neuwahlen schreiten werde, sobald sie in denjenigen Komitaten, die den energischsten Widerstand organisiert hatten, ihre eigenen Organe installiert haben wird, so daß sie dann mit einer gewissen Zuversicht in den Wahlkampf ziehen kann. Die von den Rationalitäten bewohnten Komitate gelangen weniger in Betracht, weil dort die Regierung schon heute auf eine gewisse Anzahl von Mandaten mit Bestimmtheit rechnet. In der Liberalen Partei herrscht die Ansicht, daß diese Partei bei den Neuwahlen, die man für dieses Jahr sicher erwartet, ihren gegenwärtigen Bestand auch zurückerobern werde.

Die Partei entfaltet schon jetzt, wenn auch in aller Ruhe und Stille, eine sehr intensive Thätigkeit in den Peripherien, und die Parteimitglieder, welche in der letzten Zeit mit ihren Wählern Fühlung genommen hatten, berichten, daß sich die Stimmung auf dem offenen Lande nicht verschlimmert habe. Ein Zusammengehen der Liberalen Partei mit den gegenwärtigen Machthabern erscheint als ausgeschlossen, obwohl es einige Ueberläufer geben dürfte. Falls die nächsten Wahlen eine namhafte Majorität der auf 1867 er Basis stehenden Parteien ergeben sollte, so hält man eine Entwirrung der Krise, respektive das Zustandekommen eines einheitlichen Majoritätskabinetts nicht mehr für so unmöglich, als es bis jetzt der Fall war, weil dann die einzelnen Par-

teilen im Interesse der Herstellung und Stabilisierung des parlamentarischen Regimes zu gegenseitigen Konzessionen eher bereit sein werden.

In den oppositionellen Kreisen glaubt man auf Grund Wiener Informationen die Gewissheit zu haben, daß das Kabinett dazu verhalten wird, innerhalb einer kurzen Zeit die Neuwahlen auszuschreiben zu müssen. Als Beweis hierfür hält man in diesen Kreisen die Tatsache, daß Minister Kristóffy demnächst seinen Posten verlassen dürfte, um einer anderen politischen Persönlichkeit die Leitung der Wahlen überlassen zu müssen. Die Unabhängigkeitspartei ist davon überzeugt, daß sie jetzt schon die absolute Majorität im Abgeordnetenhaus erhalten werde, da sie die Neue Partei vollständig zu verdrängen und auch viele Bezirke der Liberalen Partei zu erringen hofft. Zwischen der Unabhängigkeits-, Volks- und Verfassungspartei besteht das alte Schutz- und Trugbündnis, das heißt, diese Parteien stellen einander keine Gegenkandidaten.

Im Klub der nationalistischen Abgeordneten rechnet man mit Bestimmtheit auf die baldige Ausschreibung der Neuwahlen. Dieser Klubverband hat mit der Organisation für die Neuwahlen keinen Moment lang stillgehalten.

Politische Nachrichten.

Reisedispositionen des Königs. Wie alljährlich, wird Seine Majestät auch heuer während des Hochsommers den Sejour in Fischl nehmen; die Ueberfiedlung dahin erfolgt Ende Juni, spätestens Anfang Juli. Bis zu dieser Zeit verbleibt der Monarch in Schönbrunn. Die Truppeninspektion im Brucker Lager wird voraussichtlich am 25. und 26. Mai abgehalten. Das Frohnleichnamfest am 14. Juni wird der König in Wien feiern und am 22. und 23. Juni die Truppen der zweiten Lagerperiode in Bruck inspizieren.

Amerhöchste Auszeichnung. Seine Majestät der König hat dem öffentlichen außerordentlichen Professor an der Budapster Universität Dr. Julius Böke, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der ärztlichen Wissenschaft erworbenen Verdienste, den Eisernen Kronenorden III. Klasse verliehen.

Der Ministerpräsident in Wien. Gestern Abends ist Baron Fejérváry in Begleitung des Ministerialrathes Pécsi und des Ministerialsekretärs Baron Skerlecz in Wien eingetroffen und sodann in das ungarische Palais in der Bankgasse gefahren. Der Ministerpräsident wurde heute Mittwoch um 11 Uhr Vormittags von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Baron Fejérváry wird dem Monarchen abermals über die politische Lage Bericht erstattet haben. Nach den bisherigen Dispositionen hat Baron Fejérváry auch dem gemeinsamen Kriegsminister einen Besuch abgestattet, um mit ihm über die finanzielle Bedeckung der Kosten für die Neuananschaffung von Kanonen zu konferieren und dürfte schon heute Abends wieder nach Budapest zurückkehren.

Ladislau Lukács' Austritt aus der politischen Arena. Die in der letzten Generalversammlung der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank erfolgte Wahl des gewesenen Finanzministers Ladislau Lukács in die Direktion, hat in politischen Kreisen allgemeines Aufsehen hervorgerufen, da man aus der Annahme der Wahl schließen muß, daß sich Lukács vom politischen Leben ganz zurückziehen gedenkt. Dieser Entschluß erregt umso größeres Aufsehen, als der gewesene Finanzminister bekanntlich mit der letzten Friedensaktion betraut worden war und bei dieser Gelegenheit wiederholt mit dem besonderen Vertrauen des Monarchen ausgezeichnet wurde.

Abgeordneter Béla Graenzstein hat an seine Wähler des Draviczaer Bezirkes ein „Offenes Schreiben“ gerichtet, in welchem es u. A. heißt: „Der Standpunkt, welche die koalierte parlamentarische Majorität in den militärischen Fragen eingenommen hat, und ihr politisches Bestreben ist den geehrten Wählern bekannt. Dieses Bestreben hat

vornehmlich zum Bruche geführt und unser ganzes verfassungsmäßiges Leben in eine schwere Krise getrieben. Die Politik der Koalition habe ich auf das entschiedenste verurtheilt und gegen sie Stellung genommen. In den militärischen Fragen habe ich nicht bloß aus politischer Reason, sondern auch aus voller Ueberzeugung unverbrüchlich festgehalten an den militärischen Programmen der Liberalen Partei vom Jahre 1903. In diesem Programm hat die Partei ausgesprochen, daß sie es vom Gesichtspunkte der großen politischen Interessen der Nation für unzweckmäßig, verfehlt und unrichtig hält, daß an der Kommando- und Dienstsprache gerührt und der im Jahre 1867 geschlossene Ausgleich damit seines politischen Inhaltes entkleidet werde. Und heute, da Dasjenige, was damals nur bloße Vermuthung war, zur traurigen Wahrheit geworden, steht es als erwiesene Thatsache vor uns, daß der für die militärischen Reformen geführte Streit und Kampf ein verfehltes, unglückliches, verhängnisvolles Unternehmen war, weil es das Schicksal der Nation aufs Spiel gesetzt hat. Die traurige Geschichte des verflossenen Jahres hat dem Werke Franz Déak's große Gerechtigkeit widerfahren lassen. Seine große Schöpfung respektirt die Rechte der Nation und der Krone in gleicher Weise. Sie sichert die Harmonie zwischen der Nation und ihrem König, die materielle und die geistige Entwicklung der Nation und eine bessere und glücklichere Zukunft des Landes.

Eine neue Partei. In Debrec hat sich am 16. März die Partei ungarischer Kaufleute und Gewerbetreibenden konstituiert. Das Programm der Partei besteht darin, von dem derzeitigen unfruchtbaren politischen Haber abzusehen und die Verbesserung der volkswirtschaftlichen Zustände anzustreben. In dem Programm figurirt ferner das allgemeine Wahlrecht mit geheimer Abstimmung. Die Partei wird im Interesse der Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Ordnung und des guten Endernehmens zwischen der Krone und der Nation kämpfen.

Die Suspension des „Sas“-Klubs. Der Minister des Innern richtete an den Bürgermeister Stellvertreter Julius Rózsavölgyi ein Reskript, in welchem der Minister mittheilt, daß er mit Rücksicht darauf, daß der „Sas“-Klub in der letzten Zeit wiederholt seine Lokalitäten zu politischen Versammlungen überließ und auch selbst politisirte, wodurch er seine statutenmäßige Befugnisse, die das Politisiren ausschließen, überschritt, die Thätigkeit des „Sas“-Klub suspendirt. Der Minister ordnete gleichzeitig gegen den „Sas“-Klub die Untersuchung an, mit deren Durchführung der Bürgermeister des Magistratsrath Béza Almásy und den Innerstädter Bezirksvorsteher Franz Pesti betraut hat.

Konstituierung des Bauernbundes. Unter Theilnahme von 7000 Bauern hat sich in Békéscsaba der sozialistische Bauernbund unter Führung des gewesenen Reichstagsabgeordneten Andreas Achim, der bisher zu der neuorganisirten sozialistischen Partei gehörte, welche die Koalition unterstützte, konstituiert. Das Programm des Bauernbundes besagt, der Bund werde keine Partei unterstützen, sondern seine eigenen Wege gehen und in erster Reihe für das allgemeine Wahlrecht kämpfen.

Austritt aus der Neuen Partei. Der vormalige Abgeordnete der Stadt Sepfentgyörgy Stefan Vene hat in einem an den Baron Desider Bánffy gerichteten Schreiben seinen Austritt aus der Neuen Partei angemeldet. Er begründet seinen Austritt mit der Art und Weise, wie Baron Bánffy aus der Koalition ausgetreten ist und diesen Schritt motivirt hat.

Ausland.

Die Ereignisse in Rußland. Der „Standard“ meldet aus Petersburg, daß die russische Regierung alle Vorbereitungen zur gewaltthätigen Unterdrückung einer neuen Revolution macht. Alle Eisenbahnlinien werden von Kosaken bewacht, um Anschläge auf Brücken und Schienen zu verhindern. In vielen Städten werden Straßenbahnwagen zu

Kriegszwecken hergerichtet. Die Wagen erhalten einen Panzergürtel und eine Armierung von Maschinengewehren. Man glaubt, daß die neuen Kriegswagen gute Dienste bei den bevorstehenden Straßenlampfen leisten werden. In den schwarzen Meerhäfen bereiteten die Matrosen der russischen Kriegsmarine eine neue Meuterei vor. Eine Verschwörung, die den Zweck hatte, die Landbefestigungen von Sebastopol zu besetzen, wurde rechtzeitig entdeckt und vereitelt. Der Zar hat befohlen, daß 100.000 Mann aus Charbin nach Rußland zurückgebracht werden sollen, um an der Unterdrückung der bevorstehenden Revolution theilzunehmen.

Plünderung einer Moskauer Bank. Am 20. d., gegen Schluß der Geschäftstunden des Bankhauses der „Wechselseitigen Kreditgesellschaft“, welches sich in der Nähe der Börse im Zentrum der Stadt befindet, betreten etwa zwanzig mit Revolvern bewaffnete Personen das Gebäude und plünderten unter Drohungen gegen die Beamten die Kasse. 850.000 Rubel in Gold und Papier fielen in die Hände der Bande, welche hierauf verschwand.

Communal-Beitrag.

2764/1906. sz.

Hirdetmény.

A m. kir. földmivelésügyi ministeriumnak 26000/III-3. 1906. sz. körrrendelete alapján ezennel közhírré tesszük, hogy az Olaszországgal Romában 1906. évi február 11-én kötött állategészségügyi egyezmény f. évi márczius 1-én lép életbe.

Az egyezmény határozmányai az iktató hivatalban az érdekeltek által betekintheők s akik azokat megszerezni kívánják, azok a földmivelésügyi ministeriumhoz az itt hivatozott szám alatt portómentesen levélben fordulhatnak s azoknak ezen határozmányok portómentesen meg fognak küldetni.

Sopron, 1906. évi márczius hó 16-án tartott tanácsülésből.

A városi tanács.

2765/1906. sz.

Hirdetmény.

Ezennel közhírré tesszük, hogy az Oroszországgal Szt.-Pétervárott 1906. évi február 15-én kötött kereskedelmi és hajózási szerződés a m. kir. földmivelésügyi ministeriumnak 2700/III. 3. sz. körrrendelete szerint f. évi márczius hó 1-én lép életbe.

A szerződés aláírása alkalmával megállapítottak a határozmányok, a baromfi és állati nyerstermények állategészségrendőri kezelése iránt.

Ennélfogva értesítjük az érdekelteket, hogy ezen határozmányok a hivatalos órák alatt a városi iktató hivatalban betekintheők.

Sopron, 1906. évi márczius hó 16-án tartott tanácsülésből.

A városi tanács.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Donnerstag, 22. März. Katholiken: Oktavian — Protestanten: Kasimir. — Griechen: 9. März. 40 März.

Sopron, 21. März.

\* Personal-Nachricht. Seine Majestät der König hat dem in den Ruhestand tretenden Finanzdirektor kön. Rath Desider Reckless unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und eifrigen Dienste den Titel eines Ministerialrathes tagfrei verliehen.

\* Verlobung. In Riemarton hat sich gestern Herr Moriz Fehér, Ingenieur der kön. ung. Staatsbahn mit Fräulein Irma Freyer, der reizenden Tochter des dortigen Kaufmanns und Gemeinde-Vorsethers Herrn Sigmund Freyer verlobt.

\* Die Handels- und Gewerbekammer hielt gestern Nachmittag unter Vorsitz des Präses G. Zombor ihre Plenarversammlung. Von den Verhandlungsgegenständen seien folgende erwähnt. Dem langjährigen Kassier Herrn Wilhelm Ritter und dem Kontrolleur Herrn Anton Schaffer wurde das Absolutorium ertheilt. Der neue Kassier wurde ersucht, hinkünftig jeder Plenarversammlung Bericht

über den Stand der Kassa zu erstatten. Für das zu Gunsten des Kammerdistrikts errichtete 600 K Staats-Kasestipendium für einen Gewerbetreibenden wird der Konkurs mit dem Ablauftermin vom 4. Juni ausgeschrieben; ebenso auch für die andern Stipendien des Handelsamtes; da aber von diesen bis 10. April der Termin abläuft und bis dahin keine Plenarsitzung stattfindet, wurde das Präsidium bevollmächtigt, die einlaufenden Gesuche auf Grund des Vorschlags der Gewerbeinspektion der Regierung zu unterbreiten. Der Vorschlag der Debreczener Kammer wegen Einführung von billigeren Korrespondenzkarten etwa 2-3 Heller für den Lokalverkehr wird unterstützt. — Bezüglich des angestrebten Verbots des Branntweinverkaufs an Sonntagen ging die Kammer zur Tagesordnung über, weil sie nur eine halbe Maßregel darin erblickt, wenn die Regierung im Sinne der Anregung der Redaktion des „Alkoholismus“ vorgeht. — Das Protokoll über die Uebernahme des Vermögens der Kammer diene zur Kenntniß. Kammerath Fürst beantragte, vom Geldvorrath 20.000 K gegen 4 1/2 % Verzinsung in der Volksbank, den Rest von 10-12.000 K im Bankhause des Kammeraths HERNFELD zu plazieren. Sekretär KIRCHENOPF möchte von der langjährigen Gepflogenheit nicht abgehen. Er sieht nicht ein, warum wir unser Geld aus den alten soliden Geldinstituten herausnehmen und in andern plazieren sollen. — Fürst hält seinen Antrag aufrecht mit der Begründung, daß von den bei der Volksbank zu plazierenden 20.000 K, 10.000 K als 4 1/2 % Einlage und 10.000 K als Kontokorrent verwaltet werden solle, welche Summe alljährlich und wann immer in seiner Gänze oder zum Theile behoben werden könnte. — Vizepräsident SPIEGEL beantragt, die bisher plazierten Summen den Geldinstituten allmählig und nicht durch sofortige Kündigung zu entnehmen und für die laufenden Ausgaben zu verwenden, die neu einfließenden Gebühren aber bei der Volksbank bez. in der Wechselstube HERNFELD anzulegen. An Stelle des resignierenden Herrn Wilhelm Ritter wird Herr Kammerath Getreidehändler SAMUEL STEINER, der der Kammer früher schon viele Jahre als bewährte Kraft angetraut, einberufen. — Die Debreczener Kammer richtete eine Repräsentation an die Regierung, in welcher sie ersucht, daß auch während der Dauer der schon geschlossenen Handelsverträge die Frage der wirtschaftlichen Trennung von Oesterreich vorbereitet werden möge. Die Soproner Kammer bedauert das ohne vorhergegangene Zustimmung des Parlaments unter dem Joang der Verhältnisse erfolgte Inslebentreten der Handelsverträge, da sie vom volkwirtschaftlichen Standpunkte mehrere Bestimmungen derselben für das Land schädlich erachtet. Die Kammer brachte in Angelegenheit des Projektes der Oedenburger-Günsener Eisenbahn einen erfreulichen Beschluß, indem sie dem Konzessionär Ingenieur Nikolaus STEIN ihre volle moralische Unterstützung zusichert und auch ihrerseits die große volkwirtschaftliche Bedeutung dieser Vizinalbahn für die Stadt und die Umgebung Sopron's anerkennt.

\* Der Dunántuli Turista-Egyesület hielt Sonntag, den 18. d. M. Vormittags 10 Uhr unter Vorsitz des Vereinspräsidenten, Professor Franz HATVAN und bei reichlicher Theilnahme seiner Mitglieder die diesjährige ordentliche Generalversammlung. In einer schwungvollen Öffnungsrede wies der Präsident auf die Thätigkeit des Vereines im Vorjahre hin und konstatierte mit wahrhafter Freude, daß die Mitgliederliste auch im vergangenen Jahre einen bedeutenden Zuwachs zu verzeichnen hatte. Von den schweren politischen Trübungen, die sich in der Vergangenheit überall zeigten und fühlbar machten, blieb der Verein bis heute verschont und es gelang ihm trotz der schweren Zeiten sein ideales aller Prinzipien: echte und rechte Freundschaft zu hegen und zu pflegen, glänzend zum Siege zu führen. Sodann erfolgte ein kurzer Bericht über den Verlauf der im November des Vorjahres abgehaltenen Muckler. Ferner berichtet der Präsident, daß

mit dem Bau der „Muckl-Warte“ auf der „Besenbinderin“ (Nyíres) demnächst begonnen werden soll. Nachdem der Jahresbericht 1905, resp. die einzelnen Berichte der im Vereine wirkenden Subkomitès, wie auch der Rechenschaftsbericht 1905 und Kostenvoranschlag 1906 zur Kenntniß genommen wurden, schritt die Generalversammlung zur Wahl der Funktionäre, deren Resultat wie folgt lautet: Präsident Professor Franz HATVAN, Vizepräsident Dr. Karl LAJZS, Sekretär Rudolf BÖTTCHACHER, Anwalt Dr. Josef MÜLLER, major domus Samuel Graf, Kassier Franz MÜLLER und Kontrollor Samuel RHEIM. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt: Präses Josef KÁR, ordentliche Mitglieder Adolf BIELI, Arthur KOVÁCS, Ersatzmitglied Stefan WEIDINGER jun. Der Ausschuß blieb bis auf seine Ersatzmänner unverändert. Ordentliche Mitglieder sind demnach: Desiderius GEIGER, Rudolf HOFFMANN, Franz JÁNY, Josef KÁR, Andreas MUCK, Alois PROSKA, Dr. Oskar SCHFFER und Julius BÉGHÉLY; Ersatzmänner Béla CORIARY, Konrad FIKEL und Ludwig KLAUS jun. Bezüglich Abänderung der Vereinsstatuten wurde der Ausschuß beauftragt, binnen kürzester Zeit eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen.

\* Der Vortrags-Abend des „transdanubischen Touristen-Vereines“, dessen Abhaltung am nächsten Samstag (im kleinen Kasino) wie gestern erwähnt haben, wird folgendes interessante Programm zu Gehör bringen: 1. Koltészetünk és a termszet. Verfaßt und vorgetragen von Herrn Professor Alexander MÉRÉZS. 2. Lieder. Gesungen von Fräulein Julie UHLIG. Klavierbegleitung von Herrn Julius v. CZEGLEDY. 3. Mozart. Streichquartett. Gespielt von den Herren Eugen BURESCH, Adolf SCHULZ, Richard BURESCH und M. C. ZUPANCIC. 4. „Unterwegs“. Alpine Wanderungen. Verfaßt und mit eigenen Skizzen-Bilder-Aufnahmen erläutert vorgetragen von Herrn Eduard MATRAS, I. Vizepräsident des Ost-Touristen-Klub. Nach den Vorträgen gemeinschaftliches Souper in den Speisefälen.

\* Die Kasino-Generalsversammlung, welche für den 25. d. Vormittags halb 11 Uhr anberaumt ist, dürfte mit Rücksicht auf die stattfindende Neuwahl der Direktion, der 30 Ausschußmitglieder und 2 Rechnungsrevisoren, ziemlich stark besucht werden, weshalb der Ausschuß des Vereines beschloß: die diesjährige Generalversammlung nicht im Speisefäle, sondern im großen Kasino saale abzuhalten, was den P. T. Mitgliedern des Kasinovereines hiemit zur gef. Kenntniß gebracht wird.

\* Zur Katastrophe in der Sárovarer Seidenfabrik. Der Direktor dieser Fabrik, Graf CHARDONNET, an dessen Namen sich die entsetzliche Katastrophe in der Sárovarer Seidenfabrik knüpft, wo bekanntlich sieben Arbeiter den Tod gefunden haben, kehrt nach Paris zurück und an seine Stelle tritt Alfred COURRON. In dieser Strafsache wird der Anklagenat des Szombathelyer Gerichtshofes demnächst den Beschluß bringen, ob gegen Graf CHARDONNET wegen Fahrlässigkeit die Anklage erhoben oder ob gegen ihn die Untersuchung eingestellt wird. Jedenfalls findet man es sonderbar, daß Graf CHARDONNET noch vor dieser gerichtlichen Entscheidung das Ungarland verläßt.

\* Der Konsumverein in Petöháza liquidirt. Gestern haben die Macher die Auflösung mangels genügenden Betriebskapitals beschlossen. Diese sogenannten christlichen Konsumvereine auf dem Lande, die regelmäßig von der Geislichkeit aus der Taufe gehoben werden, erleben in neuester Zeit meistens das Schicksal der Liquidation.

\* Plünderung einer Gemeindegasse. Der Bezirksnotar der Gemeinde ZÁMOLY, Franz LANG machte gestern die fatale Entdeckung, daß die Kassa der Gemeinde erbrochen und ausgeraubt worden ist. Es fehlten 300 K. Der Verdacht, den Einbruch verübt zu haben, fällt auf den Hilfsnotar Béla FÁNTAY, der seitdem spurlos verschwunden ist. Gegen FÁNTAY wurde die behördliche Kurrentirung angeordnet.

\* Feuer. In BULLAPORDÁNY kam vorgestern gegen Mitternacht Feuer zum Aus-

bruche, welchem in Folge des herrschenden heftigen Windes alsbald neun Wohnhäuser, Nebengebäude und auch mehrere Thiere zum Opfer fielen. Eine Familie gelang es erst nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten aus einem der brennenden Objekte ins Freie zu bringen. Man vermutet, daß der Brand von ruchloser Hand gelegt worden ist.

\* Aus dem Soproner Matrilkelamte. Vom 18. März bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Julius Nagelreiter Kellner und Gattin Vittoria Magyar ein Mädchen; dem Anton Jancsó Bezirksamtsdiener und Gattin Anna Zubrits ein Mädchen; dem Adolf Berzeller Kontrollor bei der Bezirkstrankentassa und Gattin Sidonie Kohn ein Knabe; dem Josef Berger Maler und Anstreicher und Gattin Karoline Liebert ein Mädchen; dem Johann Bitich Latierergehilfe und Gattin Franziska Ziegler ein Mädchen; dem Franz Triunk Schuster und Gattin Aloisia Börsös ein Mädchen; dem Valentin Galammer Freiseur und Gattin Johanna Schebesta ein Mädchen.

Verkündigungen: Karl Fleck Weingärtner und Sofie Hammel Sopron; Viktor Buschmann Kanzleibeamter bei der ung. Staatsbahn in Szabadka und Irene Kandler Sopron.

Todesfälle: Rudolf Hahnenkamp penf. Oberrealschulprofessor 58. J. Lungentzündung; Mathias Rémetz Ruscher 46 J. Lungentuberkulose; Karoline Griesler geb. Luß Pfündnerin 70 J. Marasmus.

### Volkswirtschaftliche Beitzg.

△ Rückgang der ungarischen Anlagewerthe. Man berichtet uns aus Budapest: Die lezt hier gebrachte Meldung, als hätte Polónyi die von der Regierung kontrahirte Kontokorrentschuld kritisieren wollen, daß jedoch der leitende Ausschuß der vereinigten oppositionellen Parteien eine solche Diskussion wegen Gefährdung unseres Staatskredits nicht zuließ, hat in finanziellen Kreisen einen sehr guten Eindruck gemacht. Man zeigt sich leider, daß eine solche Rücksichtnahme seitens der Koalition gar nicht erfolgte, denn in dem Komunique, das über die letzte Sitzung des leitenden Ausschusses ausgegeben wurde, heißt es unter Anderem: Ferdmann, den es angeht, wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder solche Vertrag, den keine mit gesetzlicher Autorisation bekleidete Regierung abgeschlossen hat oder in Zukunft abschließt, namentlich aber ein solcher Vertrag, zu welchem die Zustimmung des Reichstages erforderlich ist, den Staat nicht bindet und darum dem Staat gegenüber keinerlei Forderungen zustehen kann. Der leitende Ausschuß erwartet von der Gesetzgebung und dem Patriotismus der ungarischen Geldinstitute, daß sie zu Kreditoperationen, die zur Auspielung der Verfassung dienen sollen, keine hilfreiche Hand bieten. — Diese Enunziation hat in Finanzkreisen eine starke Enttäuschung verursacht. Man haben sich unsere Anlagewerthe seit Ausbruch der innerpolitischen Krise immer nach abwärts bewegt, jedoch erfolgte dies nur allmählig, wie denn die ungarische Kronenrente im Ganzen bloß zirka 3 Prozent eingebüßt hat. Heute zeigte sich aber stärkere Abgabeluft, die umso rapider wirkte, als die Börse ohnehin in schwacher Haltung verkehrte. So wich ungarische Goldrente von 113 25 auf 113 und ungarische Kronenrente von 95 auf 94 85. An der Nachbörse jedoch war die Kronenrente einem neuerlichen starken Angriff ausgelegt und dieselbe wich bis 94.60 und hat demnach heute 40 Heller eingebüßt. Dieser jähe Rückgang, der angesichts des Einbüßens der letzten Zeit nun noch mehr ins Gewicht fällt, wurde an der Börse allgemein auf Verkaufsbordre zurückgeführt, die durch die Haltung des Koalitionsausschusses in der Anlehensfrage veranlaßt wurden.

### Zivilprozesse beim Soproner Gerichtshof.

Am 21. d. wurden folgende Zivilprozesse referirt: Johann Weiß gegen Nathan Weiß wegen Kuratell-Verhängung. — Ehecheidung der Elisabeth Láng von ihrem Gatten Josef Schögl jun. und Gen. wegen Anerkennung des Eigenthumsrechtes. — Dr. Max Deutsch gegen Frau Stefan Simon pto. 1771 K 76 h. — Frau Peter Bápai gegen Nikolaus Magyar wegen Ungiltigkeits-Erklärung einer Urkunde. — Gegen Mathias Rogler in Derecke wegen Verhängung der Kuratell.

### Rundschau.

+ Eifersuchtsdrama. Aus Wien berichtet man: Der 28jährige aus Wofschetitz in Böhmen gebürtige Fleischhauergehilfe Anton

Fischer hat am 18. d. Früh in angeheitertem Zustande die mit ihm in gemeinsamen Haushalte lebende 22jährige Bedienerin Marie Schmidt mit einem scharfen Fleischhauermesser durch einen Stich in die Herzgegend getödtet und sich sodann in selbstmörderischer Absicht mehrere Stiche in die Hals- und Bauchgegend versetzt und schwer verletzt. Das Motiv der That soll Eifersucht sein.

+ **Ferungslüchte Arbeiter.** In der Rózsahegyer Cellulose- und Papierfabrik trug sich ein schwerer Unfall zu. In einem Raume, wo 80 Arbeiter beschäftigt waren, barst ein Schweißrohr; die Glascherben verletzten zwei Arbeiter tödtlich, andere sechs schwer.

+ **Das Trauerspiel einer Soubrette.** Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Auf einem Felde bei Höchst wurde Sonntag

die Soubrette Annetta Bluh in total erschöpftem Zustande aufgefunden. Ihr Liebhaber, ein Artist aus Frankfurt, hatte ihre ganzen Ersparnisse durchgebracht. Das Mädchen, das schon einige Tage nichts mehr zu sich genommen hatte, wäre sicher verhungert, wenn es nicht durch Zufall entdeckt worden wäre.

+ **Anwetter.** Am 12. d. wüthete in Rio de Janeiro ein heftiger Sturm, der den Einsturz mehrerer Häuser und Ueberschwemmungen verursachte. Etwa zwanzig Personen wurden getödtet oder verletzt. In Petropolis ereigneten sich zwölf Einstürze, wobei gegen fünfzig Menschen theils den Tod fanden, theils verletzt wurden.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Von der Gewerbevereinsgesellschaft der Soproner Hoteliere, Gastwirthe und Kaffeesieder.

**Einladung.**

zu der am 27. März l. J., Nachm. 4 Uhr, im Gasthofs zur „Ungarischen Krone“ abzuhaltenen

**Generalversammlung.**

**Tagesordnung:**

1. Bericht und Rechnungslegung pro 1905.
  2. Wahl sämtlicher Functionäre.
  3. Uebernahme des Reinertragnisses des heuer veranstalteten Kränzchens.
  4. Abänderung des auf die Mitglieder-taxe bezughabenden Paragraphes der Statuten.
- Sopron, den 20. März 1906.

3000 1-1

Das Präsidium.

Vorzügliche

**FLASCHENWEINE**

2806

empfehl

**Karl Kummert**

Rosengasse Nr. 13.

- 1 Liter 1904-er weissen oder rothen Tischwein à 34 kr.
- 1 „ 1903-er Burgunder . . . . . à 40 kr.
- 1 „ 1900-er Hochklausner weiss . . . . . à 70 kr.

Flascheneinsatz 6 kr.

**Ein Oberlöwer**  
mit gemauertem 2967 6-3  
**Wohnhaus**  
ist zu verkaufen.  
Auskunft: Jókai-utoza Nr. 8.

Eine im Jahre 1902 angekaufte

**Yost-Schreibmaschine Nr. 4**

in tadellosem Zustande ist mangels an schreibkundigen Hilfskräften preiswürdig und billig zu verkaufen. — Näheres zu erfragen in der Regimentsadjutantur des Infanterieregiments Nr. 48. 2999 8-1

**Sérvbajosok!**

Ki nem hallott még az oly jól ismert francia villamos rugónélküli sérvkötőről, amely még a legnagyobb sérvet is könnyen és fájdalom nélkül tartja vissza s az egyenletes testnyomás, nemkülömben a készülék helyes kezelése mellett természetesen zárja el a sérvkaput. Hogy a készülék kitűnő voltáról minden sérvbajos személyesen meggyőződhessek, a készülék egyedüli gyártója

**Haselböck Miksa**

gyak. kötszerész és orthopedista (Wien, V., Wolfganggasse 23)

személyesen jön Sopronba s szombaton, márczius hó 24-én (d. e. 10-től d. u. 4 óráig) a „Fehér rózsa“-szállóban lesz található.

Saját gyártmányú és csomó harisnyák, suspensoriumok, müttagok, orthop. készülékek stb. 2997 1-1

Kivánatra házhoz is ellátogat.

**EIN** geb. gemütv. hübsch. Mädchen v. Lande, ganz alleinstehend, 100.000 Mk. disp. wünscht bald. Ehe mit characterv. Herrn (w. a. ohne Verm.) Off. an Fides, Berlin 18. (anonym nicht!) M. 320 7-4

Tüchtige 2964 10-2

**AGENTEN**

gegen hohe Provision gesucht. Rouleaux- und Jalousien-Erzeugung Ernst Geyer, Braunau, Böhmen.

Die Herstellung von Trauerbriefen und Partezetteln besorgt schnell u. billig Alfred Romwalter Grabenrunde 121.

Guterhaltene 2986 3-3

**schöne Möbel**

(Salongarnitur, Gartenmöbeln, Kästen etc.) sind zu verkaufen: Georgengasse 18., I. Stock.

**Man muss was bieten!**

**Frische, gute Waare**

und billige Preise! R. A. 2998 1-1

- Zucker in Hut, I-a Raff., . . . . . per Kilo à 33 1/2 kr.
- „ „ „ feinst Ausländer . . . . . „ 34 1/2 „
- Würfelzucker in 5 Kilo Carton à . . . . . 35, 36, 37 „
- „ „ ausgewogen à 35 kr, feinst . . . . . 37 „

**Kaffee, laut separater Preisliste, billigst!**

- Häringe, hoch I-a, schottische, 1 Stück 7 kr.; II-a . . . 5 kr.
- Limoni, schönste 7 Stück . . . . . 10 „
- Soda cryst., schöne grosse Stücke . . . . . 1 Kilo 4 „
- Forster-Seife, entschieden beste Waschseife . . . 1 „ 26 „
- Reisstärke, feinste Marke, hoch I-a. . . . . 1 „ 24 „
- Pflanzenfette, feinste Qualität . . . . . 1 „ 54 „
- „ „ in Kübel à 25 und 50 Kilo à . . . . . 52 „
- Lequar, I-a, bosnisch . . . . . 1 Kilo 20 „
- Thee, russisch, Bruchthee . . . . . 1 Dkgr. 2 1/2 „
- Bruchchocolade, I-a, reinschmeckend . . . 1 Kilo 1-05 „
- Hoch I-a Emmenthaler . . . . . 1 Kilo 1-20 „
- Hoch I-a Halb-Emmenthaler . . . . . 1 Kilo —88 „
- Russen Nr. 00 grösste Fische, feinst mainiert 1 Fassel . . . . . fl. 1.— 1.15 „
- Russen Nr. 0, Nr. 1 und Nr. 2 mittlere und kleine Fische, 1 Fassel . . . . . fl. —.80 1.— „

offeriert:

**Gustav Forster jun., Sopron.**  
Kleinegasse 2. — Klostergasse 9.

Zeitsatz: Jedes Stück Seife mit dem Namen „Schicht“ ist garantirt rein und frei von irgend welchen schädlichen Bestandteilen.

**Einmal** überstreichen mit



**Schicht-Seife**

(Hirsch- oder Schlüsselseife)

ersetzt

**Zweimal** überstreichen mit

gewöhnlicher Seife.

Schicht-Seife ist die beste und im Gebrauch billigste.

Druck von Alfred Romwalter, Sopron (Oedenburg).